

8

Radler berücksichtigen

Gruppe aktiver Radfahrer befasste sich mit dem Mutlanger Berg

SCHWÄBISCH GMÜND. Eine Gruppe von aktiven Radfahrern hat sich mit dem Mutlanger Berg beschäftigt. Dabei entstand ein umfangreicher Maßnahmenkatalog mit Wünschen und Forderungen, die an die Stadtverwaltung mit dem Ziel, deutliche Verbesserungen zu erreichen, weitergereicht wurden.

Kürzlich trafen sich Vertreter des Agenda-Arbeitskreises „Mobilität und Verkehr“, der Radkurier Volker Nick, der Leiter des Stadtplanungsamtes Erwin Leuthe, Vertreter des allgemeinen deutschen Fahrradclubs Schwäbisch Gmünd, sowie die beiden Stadträte Karl Miller (Grüne) und Sebastian Fritz (Linke) um sich mit der Fahrradtauglichkeit des Mutlanger Bergs zu beschäftigen. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass in naher Zukunft eine Generalsanierung der Bundesstraße 298 umgesetzt werden soll und die aktuelle Situation für Radfahrer unzureichend bis teilweise sehr gefährlich ist.

Die Gruppe radelte von unten nach oben und formulierte für die einzelnen Abschnitte Forderungen. So soll es im unteren Abschnitt bis zum Tabula ein Fahrradschutzstreifen bis zur Abzweigung Tabula geben und geprüft werden, ob der Gehweg für Radfahrer frei gegeben werden kann. Ab der Abzweigung Tabula soll

aus Sicht der Interessengruppe geprüft werden, ob die dritte Fahrspur wegfallen und für Radfahrer rechts und links ein Radweg eingerichtet werden kann. Damit würde sich auch der Anteil an Raser deutlich reduzieren, was wiederum den Anliegern neben der Geräuschreduzierung auch ein sicheres Einfahren in die B 298 gewährleisten würde.

Im Hinblick auf Ergebnisse des Klimaberichts wichtig

Sollte sich diese konsequente Lösung nicht umsetzen lassen, so hält es die Gruppe für unabdingbar, dass wenigstens ein Schutzstreifen von oben nach unten umgesetzt wird. Parallel dazu, müsse der Gehweg in Fahrtrichtung Mutlangen nach Möglichkeit verbreitert werden.

Im oberen Bereich müsse außerdem eine Lösung für die Radfahrer, die in den Rehnenhof wollen, geschaffen werden. Es sei sehr bedauerlich, dass dieses nicht bereits bei der damaligen umfangreichen Sanierung im Zusammenhang mit der Ortsumfahrung Mutlangen umgesetzt wurde. Letzter Teil der Verkehrsschau war der kurze Abschnitt nach Mutlangen. Hier regt die Gruppe an den Gehweg zu



Als nicht wirklich Fahrradtauglich empfanden die aktiven Radler die aktuelle Situation entlang der Bundesstraße 298 zwischen Gmünd und Mutlangen. Foto: privat

sanieren und über einen beidseitigen Schutzstreifen nachzudenken.

Den Teilnehmern ist klar, dass dies zum Teil sehr weitreichende Forderungen sind, allerdings halten sie diese für eine fahrradfreundliche Kommune wie sich Schwäbisch Gmünd nennt, für richtig und konsequent. Außerdem sei es im Hinblick auf die Ergebnisse des Gmünder Klimaberichts, wonach der Anteil an Kfz

immer weiter steige wichtig, über Alternativen nachzudenken und diesen auch zumindest eine gleichberechtigte Stellung zu geben. Die vielen Bemühungen von Fahrradinitiativen zeigen bereits Wirkung, denn der Anteil an Radfahrern und insbesondere Elektroräder nimmt in der Stadt spürbar zu. Diesen Bürgern müsse dann auch eine gute Infrastruktur geboten werden.

2016-08-13